

Presse heavenly sounds - Nah dran

Heavenly sounds - himmlische Töne in Pforzheim und im Enzkreis

Ein neuer Verein will sämtliche Formen populärer Musik im Raum der Kirche fördern: "heavenly sounds - Populärmusik in der Kirche". Die Idee entstand im Evangelischen Jugendwerk Pforzheim. Bezirksjugendreferent Ralf Weers: "Musik ist eine Form, dem Glauben eine Form zu verleihen. Populäre Musik muss einen selbstverständlichen Ort in unseren Gemeinden finden".



Noch bevor der Verein richtig an die Öffentlichkeit gegangen ist, hat er durch Mund-zu-Mund-Propaganda schon zahlreiche Mitglieder: Kirchengemeinden und CVJM-Vereine, Musiker und Konzertveranstalter, Gottesdienstprojekte und unterstützende Firmen. Entsprechend breit gefächert ist das Angebot: Es reicht von Seminaren und Workshops über Konzerte bis hin zu besonderen Gottesdiensten in neuer Form. Aber selbst Eventfotografie und Beratung bei der Neukonzeption oder Weiterentwicklung von Beschallungsanlagen in Kirchen gehören zum Service.



Ulli Baral, der 1. Vorsitzende: "Es gibt schon lange ein enormes Interesse für populäre Musik in der Kirche. Mit heavenly sounds haben wir jetzt endlich eine gemeinsame Plattform zur gegenseitigen Unterstützung!"

Im September wird das erste Halbjahresprogramm erscheinen und über die vielfältigen Angebote informieren. Es soll nicht nur in Kirchengemeinden, sondern auch in Geschäften und Kneipen sowie bei Konzerten verteilt werden. Auf der Homepage www.heavenlysounds.de sind die Termine schon jetzt abrufbar. Und die Übersicht wird ständig aktualisiert. Dies eröffnet Interessierten nicht nur einen schnellen Überblick. Es hilft auch, bei der Planung von Veranstaltungen Terminüberschneidungen zu vermeiden. Geschäftsführer Jürgen Schilling zeigt sich von dem Konzept überzeugt: "Wir bieten unseren Mitgliedern ein umfassendes Serviceangebot und gute Möglichkeiten, die eigenen Angebote einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen."

Musikalisch reicht die Bandbreite von Rock bis Gospel, von Pop bis Percussion, geographisch von Bretten bis Mühlhausen, von Öschelbronn bis Wilferdingen. Mit Birkenfeld ist sogar die Grenze zur württembergischen Landeskirche überschritten. Pfarrer Karsten Hirt: "Neue Musik in der Kirche ist auch in der württembergischen Landeskirche ein wichtiges Thema. Wir Birkenfelder freuen uns, nun an dieser Stelle mit den Pforzheimer Nachbarn besser vernetzt zu sein, was dringend notwendig war." Und aus dem katholischen Bereich ist das GoLive-Gottesdienstprojekt dabei. Dessen Leiter, Roland Butscher, betont: "Popmusik hilft, Grenzen zu überschreiten."

Grenzüberschreitungen sind ein wichtiges Anliegen des Vereins: raus aus dem innerkirchlichen Milieu, hin zu den Menschen und dem, was ihnen an musikalischen Hörgewohnheiten vertraut ist: "Popmusik in all ihrer Vielfalt ist gerade für Kinder- und Jugendliche aber auch darüber hinaus ein bedeutender Teil der eigenen Identität!" betont Ralf Weers.

Darum begrüßt auch Schuldekanin Sabine Jestadt diese Initiative: "Immer wieder werde ich von Schülern im Religionsunterricht gefragt: Warum werden in der Kirche meistens so alte Lieder gesungen? Jugendliche wünschen sich flottere Rhythmen auch in den Gottesdiensten, die nicht speziell auf ihre Altersgruppe zugeschnitten sind. Deshalb unterstütze ich als Schuldekanin dieses Projekt besonders gerne." Alle Vereinsmitglieder sind überzeugt, dass Musik hervorragende Möglichkeiten bietet, die Botschaft des Glaubens zu vermitteln.

Die Öffnung zu neuen Formen soll aber nicht zu Lasten der Qualität gehen. Bertold Engel, Leiter des Musikzugs am Hebel-Gymnasium und Beisitzer im Vorstand: "Oft wird die falsche Alternative Klassik oder Popmusik aufgestellt. Dabei gibt es in beiden Bereichen gute und schlechte Musik. Und Ziel sollte sein, dass wir uns überall um hohe Qualität bemühen. Heavenly sounds soll dazu im Bereich der populären Musik einen Beitrag leisten!"

Die Vereinsform wurde gewählt, weil heavenly sounds ohne finanzielle Unterstützung aus dem Haushalt der Kirchengemeinde auskommen muss. Und auch dem Bereich der offiziellen Kirchenmusik werden auf absehbare Zeit kaum Fortbildungsangebote und Geldmittel zur Verfügung stehen. Um das Projekt in Gang zu bringen, leisten deshalb die Gebrüder Schaich-Stiftung und das Amt für Evangelische Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Landeskirche wertvolle Unterstützung.